

Respekt, Toleranz und Miteinander wird auch in diesem Jahr großgeschrieben

250 Bürger ziehen in die Kinder-Oase ein

Von Susan Jörges

Mit ihrem eigenen Oase-Song eröffneten mehr als 250 teilnehmende Kinder am Montag die Ferienstadt des Ferien(s)passes auf dem Gelände der ehemaligen Jugendherberge Gräfrath. Angelehnt an das Zusammenleben in einer echten Stadt übernehmen sie hier klassische Aufgaben, die in jeder Kommune anfallen: Briefe schreiben bei der Post, Abfallentsorgung, Süßes verkaufen im Kiosk oder Haare stylen beim Friseur.

In der Kirche, die von der katholischen Jugendagentur betreut wird, lernen die Kinder die fünf Weltreligionen kennen und testen ihr Wissen in einer Rallye über das 3000 Quadratmeter große Gelände. Ihre Arbeit wird selbstverständlich entlohnt: Fischlinge, so heißt die Währung der Stadt. Wer genügend Fischlinge am Tag verdient hat, darf zur Eventagentur gehen und aus vielfältigen Freizeitaktionen wählen. Angeboten wird unter anderem ein Ausflug in die benachbarte Fauna, Filme im Kino oder eine Geocaching-Runde im Umkreis des Geländes.

„Bei uns lernen die Kinder Spielregeln des Zusammenlebens kennen und werden sich ihrer eigenen Rolle in einer Gemeinschaft bewusst“, erklärt Daniel Hermanns, Leiter des Ferien(s)passes und Mitorganisator der Kinderstadt. Gemein-



Coronakonform werden die Kinder in Zehnergruppen unterwegs sein. Die 250 Oase-Bürger sangen zum Auftakt jedoch gemeinsam einen Song, der für die Zeit in der Kinderstadt komponiert worden ist. Foto: Michael Schütz

sam mit einem siebenköpfigen Team und etwa 40 ehrenamtlichen Helfern hatte er in den vergangenen Wochen und Monaten das Programm der Oase gemäß der Coronaverordnung entwickelt. Zur Kontaktverfolgung bleiben die Kinder in Zehnergruppen und nehmen gemeinsam an den verschiedenen Aktionen teil.

Der Oase-Rat ist die Interessenvertretung der Bürger. Hier wird entschieden, wie viele Steuern die Sparkasse erheben

darf oder welche Änderungen es auf dem Gelände geben muss. Wer möchte, darf sich bei den Oase-Wahlen demokratisch in den Rat wählen lassen. Wie im echten Leben gelten in der Kinderstadt Regeln für das gemeinschaftliche Zusammenleben. Festgelegt sind die im Grundgesetz, das für alle sichtbar in der Mitte der Fläche aufgehängt ist. Auch Werte wie Toleranz und Respekt sind hier verankert. Dass Zusammenhalt und Unterstützung

zentral für eine glückliche Gemeinschaft sind, betonte Oberbürgermeister Tim Kurzbach (SPD) bei der Eröffnung.

Am Montag besuchte die Jugendförderung mit ihrem Projekt „fYOUture“ die Oase und sprach mit den Kindern darüber, was sie sich für ein gutes und glückliches Leben in Solingen wünschen. Das wird heute fortgesetzt. Die Ergebnisse sollen in den Kinder- und Jugendförderungsplan einfließen, sagt die „fYOUture“-Referentin Isolde Aigner.

Spannende Besucher haben sich in der Kinderstadt angekündigt

In den kommenden Tagen wird außerdem ein Radioprojekt der Medienwerkstatt des katholischen Bildungswerkes angeboten. Die Radiosendung soll anschließend bei Radio RSG gesendet werden. Auch auf eine Flugschau der Falknerei Bergisch Land und einen Besuch der Polizei, des Technischen Hilfswerkes und der Feuerwehr können sich die Oase-Bürger freuen.

Die Oase wird seit mehr als zehn Jahren vom Ferien(s)pass, einem Projekt des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend und der katholischen Jugendagentur, organisiert. Zahlreiche Kooperationspartner wie das Deutsche Kinderhilfswerk, die Stadt-Sparkasse Solingen oder der Landeskirchenverband Rheinland unterstützen finanziell.

Hintergrund

Die Oase richtet sich an Sechs- bis 14-Jährige und findet wochentags vom 19. bis 30. Juli von 9 bis 15 Uhr statt. Eine Betreuung ist von 8 bis 16 Uhr möglich. Kosten: 50 Euro pro Woche oder 12 Euro für einen Tag, inklusive Verpflegung. Anmeldung: ferienspass@kja.de

Gräfrather Orgelsommer

Volltönende und brillante Klänge

Von Klaus Günther

Schon vor 16 Uhr hatten sich Musikfreunde vor dem Eingang der Gräfrather Klosterkirche St. Mariä Himmelfahrt eingefunden. Das bewies wieder einmal, wie groß das Interesse an den Konzerten des Orgelsommers ist. Für die beiden Veranstaltungen am vergangenen Sonntag waren wie in der ganzen Reihe Anmeldungen erforderlich. Die Bänke im Kirchenschiff waren der Besucherzahl entsprechend gekennzeichnet.

Konzert bot Orgel und Trompetenspiel

Vor dem ersten Konzert hielt Organist Michael Schruff eine kurze Einführung. Schruff, auch Regionalkantor des Dekanats, organisiert seit langem die geistlichen Konzerte in St. Mariä Himmelfahrt. Diesmal hatte er neben seinem Orgelspiel für Trompetenklang gesorgt.

Die Solinger Musikfreunde kennen Swen Berndtson als brillanten Trompeter von den Bergischen Symphonikern. Auch im Ruhestand ist er intensiv tätig und sorgte mit dem strahlenden Klang seines Instruments für glänzende Eindrücke. Der Organist begann die Musikvorträge mit einer Toccata D-Dur von Martini. Es folgte ein Concerto von Johann

Gottfried Walther. Dieser war ein Vetter des großen Johann Sebastian Bach und hatte wie dieser eine Vorliebe für italienische Komponisten. Von einem Italiener stammte auch das Thema des Concerto, welches die beiden Solisten höchst lebendig zu Gehör brachten. Ein Satz aus dem Es-Dur Trompetenkonzert des großen Joseph Haydn erlaubte Swen Berndtson zu glänzen, während Michael Schruff mit einer Improvisation erfreute.

Von Alexander Goedicke, der in Russland wirkte, obwohl er deutsche Vorfahren hatte, stammte eine klangüppige Konzertstudie, mit welcher die beiden Musiker die Zuhörer erfreuten. Mit Louis Vierne „Carillon de Westminster“ führte die musikalische Reise nach London. Das gleiche Programm erwartete die Besucher des zweiten Konzertes.

► **Termin:** Das kommende Konzert des Gräfrather Orgelsommers am 25. Juli in der katholischen Kirche St. Mariä Himmelfahrt, Klosterhof 3, trägt den Titel „Dances und Masquerades“. Wieder wird coronabedingt das gleiche Programm um 16.30 und um 18 Uhr geboten. Der Eintritt ist frei. Anmeldung erforderlich: ☎ 22 14 80.

www.solingen-live.de

ST-
Extra

ANZEIGEN

Traut Euch

Informationen zum schönsten Tag im Leben.

Foto: cb

Kauf im Urlaub ist riskant

Trauringe sind Vertrauenssache

Nach wie vor sind Trauringe das Zeichen schlechthin für den Bund der Ehe. Nur zwei von 100 Paaren verzichten darauf und wählen andere Schmuckstücke als Symbol der Verbindung, berichtet der Handelsverband Juweliere (BJV).

Doch nicht nur die Ringe selbst sind eine Vertrauenssache. Das gilt auch für ihre Anschaffung. Deshalb ist für die meisten Paare der Weg zum Juwelier vor Ort selbstverständlich. Denn nur hier gibt es individuelle Beratung und Anfertigung sowie Kundenservice, sollte wider Erwarten im Nachhinein noch etwas nachgearbeitet werden müssen.

Dennoch ist die Versuchung groß, in bester Urlaubsstimmung – möglicherweise sogar direkt nach dem Heiratsantrag – nach Trauringen Ausschau zu halten. Vor allem, wenn man der Auffassung ist, im Ausland günstiger an den Schmuck fürs Leben zu kommen.

Dass das alles andere als eine gute Idee ist, stellt der BJV klar. Gerade in den Sommermonaten ist für den deutschen Zoll Hauptsaison. Urlauber bringen verbotenen, unechten oder unverzollten Schmuck mit zurück nach Deutschland – darunter Trauringe.

Bei der Wiedereinreise nach Deutschland erleben dann viele Brautpaare eine böse und im Zweifel teure Überraschung. ► **Piraterie ist kein Kavaliersdelikt:** Markenrechtsmissachtung und Plagiate verstoßen gegen internationales Recht. Vor allem Designer-Schmuck wird häufig ohne Erlaubnis der Rechteinhaber ko-



Vor allem die individuelle Beratung und Anfertigung ist ein Argument, für den Trauring-Kauf beim Juwelier vor Ort. Foto: Friso Gentsch/dpa

piert oder ungerechtfertigt mit einem bekannten Markenzeichen versehen. Der Kauf solcher Plagiate kann bei der Rückkehr teuer werden: Markenpiraterie wird von den deutschen Behörden verstärkt verfolgt und geahndet. Hier drohen nicht nur die Beschlagnahme, sondern auch ein Straf- oder Bußgeldverfahren. Auch im europäischen Ausland werden Käufer von Plagiaten mit zum Teil empfindlichen Strafen belegt.

► **Unechte Edelmetalle und Steine täuschen leicht:** Als Laie ist man beim Schmuckkauf auf die Ehrlichkeit des Verkäufers angewiesen. Ob der angegebene Feingehalt stimmt, der Goldreif nur vergoldet ist oder der Diamant in Wahrheit ein Zirkonia ist, merkt der Tourist oft zu spät. Selbst Prägestempel oder angebliche Echtheitszertifikate geben im Zweifel nur eine trügerische Sicherheit. Die meisten Betrügereien fliegen erst

nach der Rückkehr nach Deutschland auf.

► **„Steuer- oder zollfreier“ Einkauf hat enge Grenzen:** Für Waren aus Ländern, die nicht Mitglieder der Europäischen Union sind, werden bei der Einfuhr Zölle und Verbrauchssteuern erhoben. Wer im Ausland steuerfrei einkauft, muss die Waren bei der Einfuhr beim Zoll anmelden. Die Freigrenze für Geschenke oder Produkte für den persönlichen Gebrauch liegt bei Flug- und Seereisen bei 430 Euro Warenwert (für Personen ab 15 Jahren). Bei anderen Reisen (Zug, Auto oder Auto) liegt die Freigrenze nur bei 300 Euro. Der Zoll (bis zu 4 Prozent bei Schmuck) fällt dabei sogar weniger ins Gewicht: Entscheidend ist die pauschale Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von 19 Prozent auf den Warenwert. Das vermeintliche Trauring-Schnäppchen kann so bei der Wiedereinreise richtig teuer werden.

Brautstrauß

Eigentlich zu schön zum Werfen

Den Brauch kennt jeder: Am Ende der Hochzeitsfeier stellen sich die unverheirateten Frauen in einer Gruppe zusammen. Die Jungvermählte positioniert sich mit dem Rücken zu ihnen. Dann wirft sie ihren Brautstrauß in die Gruppe der Junggesellinnen. Die Fängerin gilt als die, die als nächste unter die Haube kommt.

Doch dabei gibt es ein Problem. Viele Frauen finden, dass ihr individuell zusammengestellter Brautstrauß zu schön zum Werfen ist. Viel lieber möchten sie ihn als Erinnerung an den hoffentlich schönsten Tag ihres Lebens möglichst lange aufbewahren – unter Umständen sogar präpariert im getrockneten Zustand.

Als Alternative zum Brautstrauß darf deshalb – falls vorhanden – der Schleier oder das Strumpfband der neuen Ehefrau geworfen werden. Natürlich auch zum Zweck, die nächste Braut vorherzusagen.

Eine gute Idee ist auch, den Floristen mit der Erstellung eines Duplikats des Brautstraußes zu beauftragen – extra für den Wurf. Die Kopie kann natürlich durchaus kleiner ausfallen als das Original.

Frauen, die nicht Schicksal spielen möchten, indem sie ihren Strauß in die Menge werfen, haben aber noch andere Möglichkeiten: Wenn die nächste Hochzeit schon absehbar oder geplant ist, können sie der Braut den Strauß gezielt übergeben. Ebenso kann er aufgeteilt werden, so dass alle Gäste eine Erinnerung mit nach Hause nehmen können.

Und auch das ist ein schöner Brauch: Der Brautstrauß wird auf das Grab eines Verwandten oder Freundes gelegt, den man gerne bei der Hochzeit dabei gehabt hätte.

Gärtneri
Hosse - Quatuor
Tel. 0212-330907
Weyerstr. 226 · 42719 Solingen

Inh. R. Breuer

„Sag ja“

- Individuelle Brautsträuße
- Anstecker
- Wagenschmuck
- Kirchendekoration
- Raum- und Tischdekoration

FLEUROPP

bringt's

Weyerstraße 226 · 42719 Solingen · Telefon: 330907
E-Mail: info@breuer-floristik.de

Wenn Sie Ja gesagt hat...

Die Trauringe finden Sie im

Trauringstudio

SOLINGEN
Juwelier Leiber-Hauptstr. 37
www.juwelier-leiber.de

Diese Sonderveröffentlichung finden Sie auch auf

solinger-tageblatt.de

ST solinger-tageblatt.de

Textildruck

T-Shirts, Hochzeitskarten etc

www.7morgen.de

DRUCK-CENTER

7morgen

Glockenstraße 3
Tel. 0212/81 27 74

Eine Liebe, zwei Ringe, fünf Filialen.

Finden Sie Ihre ganz persönlichen Trauringe bei uns in unseren Filialen oder stellen Sie sich zu Hause Ihre individuellen Trauringe zusammen: www.brocker-shop.de/trauring-konfigurator

-15%*

AKTIONSRABATT
für bis zum 31.08.2021

Ihr Trauringspezialist!

Brocker

Seit 1873

Tel. 02 12 / 20 76 27 | www.brocker-shop.de

Solingen, Mummstr. 31 | Wuppertal-Barmen, Schuchardtstr. 4 | Wuppertal-Elberfeld, Friedrich-Ebert-Str. 4 | City-Arkaden Wuppertal-Elberfeld | Hagen, Elberfelder Str. 44